

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 95 (2018)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sury, Peter von / Grossheutschi, Augustin / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Heiliger Geist

Stephan Leimgruber: «Atme in uns, Heiliger Geist!» Kleine Einführung in das Geistliche Leben. Academic Press Fribourg 2017. 176 S. Fr. 38.50. ISBN 978-3-7278-1812-7.

Der Autor, mittlerweile 70 Jahre alt, war Professor für Religionspädagogik in München und begleitete von 2014–2017 in Luzern als sog. Spiritual die jungen Frauen und Männer, die daselbst Theologie studieren. Aus dieser Tätigkeit ging die vorliegende Schrift hervor, die als eine Art Werkstattbericht verstanden werden kann. Es ging Leimgruber darum, mit den angehenden Seelsorgerinnen und Seelsorgern «Spuren eines geistlichen Lebens zu suchen und Elemente dieses Lebens zu gestalten» (S. 5). Sie sollten so auf ihren späteren Dienst vorbereitet werden, den sie in einer säkularisierten, multi-religiös geprägten Gesellschaft ausüben werden. Aufgrund der Entstehung seiner Schrift widmet sie Leimgruber allen, «die sich auf einen geistlichen Weg im Hinblick auf den Seelsordienst einlassen wollen» (S. 6). Ausgehend von der grundlegenden Rolle, die dem Heiligen Geist zukommt bei der Pflege des religiösen Lebens und bei der Sorge um das «geistliche Leben», präsentiert Leimgruber in sechs Kapiteln wesentliche Elemente und Bausteine dieser Grunddimension einer christlichen Existenz: Was sind die Merkmale und Kennzeichen des christlichen «geistlichen Lebens»? Welche äusseren und inneren Hindernisse stellen sich in den Weg? Welche Voraussetzungen braucht es für ein stimmiges geistliches Leben? Auf welchen Fundamenten kann das geistliche Leben eines Christenmenschen aufbauen? Welche menschlichen und religiösen Grundhaltungen sind einzuüben beim geistlichen Leben? Dann werden drei konkrete Formen, die für das geistliche Leben unerlässlich oder zumindest empfehlenswert sind, näher erläutert: Das Gebet («Ernstfall des geistlichen Lebens»; S. 77), Exerzitien als «intensive Zeit des geistlichen Lebens» und schliesslich die spezielle Form der «Exerzitien im Alltag» (S. 113). Abgeschlossen wird das Büchlein durch eine Sammlung wichtiger Gebete mit jeweils kurzen Kommentaren («Perlen christlicher Gebete», S. 127; Vaterunser; Benedictus, Magnificat, Nunc dimittis; Gebete aus Liturgie und Kirchengeschichte und «christologische Mariengebete»). Ein recht umfangreiches Literaturverzeichnis, Na-

men- und Sachregister und ein Verzeichnis der Bibelstellen runden das Werk ab. Wesentliche Faktoren (und auch Schwierigkeiten) des geistlichen Lebens unter den heutigen Lebensbedingungen sind für Leimgruber die Entschleunigung und, ausgehend von der Exerzitientradition des heiligen Ignatius von Loyola, die Unterscheidung der Geister. Es tut nichts zur Sache, dass ich aufgrund meiner persönlichen Erfahrung, die in einem klösterlichen Rahmen angesiedelt ist, gewisse Dinge anders einschätzen oder andere Prioritäten setzen würde (z.B. Taufe als Ursprung des geistlichen Lebens; Bedeutung der Psalmen usw.). Es war für mich anregend (und ich denke, das kann auch für andere so sein), mich mit der Frage zu befassen, was denn das sog. «geistliche Leben» überhaupt ist, ob es sinnvoll ist, vom «geistlichen Leben» zu sprechen, was im Wesentlichen seinen Inhalt ausmacht, wie es konkret organisiert und eingeübt werden kann, auf welchen Wegen jemand, vorab ein junger Mensch im kirchlichen Umfeld, in dieses «geistliche Leben» eingeführt werden soll, welche Ziele das geistliche Leben anstrebt usw.

Abt Peter von Sury

Hans Schaller: **Heute zum Heiligen Geist beten?** Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2017. 128 Seiten. (Topos-Taschenbuch 1075). Fr. 14.90. ISBN 978-3-8367-1075-6.

In diesem Taschenbuch legt der in Basel stationierte Jesuitenpater, der uns Mariasteiner Mönchen seit eh und je freundschaftlich verbunden ist und hier auch immer wieder Exerzitienkurse durchführt, eine schone vertiefende Betrachtung der Pflingstsequenz vor («Veni Sancte Spiritus»). Bereits sein Mitbruder Alfred Delp SJ hatte während seiner Gefangenschaft, kurz vor seiner Hinrichtung durch die Nazi-Justiz am 2. Februar 1945, eine eindrückliche Deutung dieses tausendjährigen liturgischen Textes niedergeschrieben. Schaller nimmt den Leser in der Methode seiner Ordenstradition, der ignatianischen Exerzitien, mit in die Tiefen des Wehens und Wirkens des Heiligen Geistes, jener kraftvollen und doch sanften, unberechenbaren und doch unabdingt verlässlichen Gotteskraft. Die enge und gleichzeitig freie Anlehnung an die sprachliche und inhaltliche Struktur der Sequenz, die schlichte Sprache, viel religiöse und menschliche Lebenserfahrung, die eingestreuten lyrischen Texte und Zitate machen die Lektüre des

Taschenbuches zu einer wohltuenden erquickenden Lektüre, in der etwas vom tröstenden und erfrischenden Atem Gottes spürbar wird. Danke schön!

Abt Peter von Sury

Texte von Rolf Stöcklin

Rolf Stöcklin (aus Ettingen BL stammend), Pfarrer in St. Clara Basel, hat einige Bändchen mit eigenen Texten, Gedichten und Zeichnungen und anderen Bildern veröffentlicht, auf die ich erst jetzt aufmerksam geworden bin, und von denen ich hier vier kurz vorstelle.

Rolf Stöcklin: Das Geheimnis scheint durch – in den Fenstern der Marienkirche Zwingen.

Texte: Rolf Stöcklin, 1990–1992. Glaskunst: Lukas Düblin. Fotos: Gregor Düblin. Design: Peter und Lilian Hueber. 1992.

«Die Glasfenster der Kirche von Zwingen im Laufental bilden einen Zyklus von der Schöpfung bis zur Vollendung. Die elf Fenster beginnen mit der Genesis, führen weiter zur Geburt Jesu, seinem Leben, Leiden, Sterben, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Es folgt im achten Fenster eine Darstellung von der Aufnahme Mariens in den Himmel. Die Zeit der Ungewissheit zwischen Ostern und Pfingsten ist ebenfalls mit einem eigenen Fenster zur Darstellung gebracht. Der Bogen wird abgeschlossen mit je einem Bild zu Pfingsten und zur Zeit der Vollendung.» «Die Texte bestehen aus zwei Teilen. Der untere Teil ist eine Beschreibung zum Verständnis des Fensters. Der obere Teil will eine gedichtartige Betrachtung sein, wie sie dem Verfasser beim Vertiefen in die Fenster geschenkt wurde.»

Rolf Stöcklin: Staunen und Stammeln. Texte und Zeichnungen von Rolf Stöcklin entstanden 1972–1992. Herausgegeben 1993.

Aus dem Vorwort: «Sie, lieber Leser, haben eine kleine Sammlung von Gedichten vor sich, sozusagen mein Staunen und Stammeln über das Geheimnis, das alles trägt und durch alles sich meldet. Und wenn ich so mein Ohr an das Sein gehalten habe, dann möchte ich Sie einladen, dasselbe zu tun. Nur die Wahrnehmung des Seins kann den Menschen retten.»

Rolf Stöcklin: Licht eines Wintertags. Texte und Zeichnungen von Rolf Stöcklin entstanden 1993–1999. 116 S. Herausgegeben 1999.

Der Autor nennt diesen Gedichtband «eine Einladung, Schatten und Licht wahrzunehmen und anzunehmen und in der Anbetung die Erlösung zu finden».

Rolf Stöcklin: Ihn sein – in der Welt. Gedichte von Rolf Stöcklin. Div. farbige Bilder. 2010. 82 S.

Ein sehr persönliches Buch!

P. Augustin Grossheutschi

Weitere Bücher

Text Anselm Grün: Staunen. Die Wunder im Alltag entdecken. Herausgegeben von Rudolf Walter. Ein einfach-leben-Buch. Herder 2018. 304 S. Fr. 30.90. ISBN 978-3-451-00657-9.

«Da staunt der Laie» – eine Redensart, die mir beim Lesen dieses Buches in den Sinn kam, das ganz einfach den Titel «Staunen» trägt. Anselm Grün gelingt es, uns über das Alltägliche und das «Alltäglichste» staunen zu lassen. In kurzen Kapiteln thematisiert er das Aufstehen am Morgen und das Zubettgehen am Abend, das Frühstück, das Autofahren, das Rasenmähen, das Atmen, das Essen und Trinken, den Baum, die Blumen, die Vögel, die Freundschaft und die Liebe usw. Alles hat seine Zeit (vgl. Kohelet 3,1), und jede Lebenssituation und jede Lebenserfahrung lässt uns neu staunen, man muss nur offene Augen und Ohren und vor allem ein offenes Herz dafür haben. Ein Buch, das man nicht einfach von der ersten bis zur letzten Seite liest, sondern immer wieder in die Hand nimmt, um den Abschnitt zu lesen, der einen gerade interessiert und anspricht. Eine Morgen- oder Abendlektüre.

P. Augustin Grossheutschi

Franz Sedlmeier: Ein Ohr für den Herrn und das Herz auf der Zunge. Mit den Psalmen Leben deuten. Verlag Neue Stadt, München 2018. 229 S. Fr. 31.50. ISBN 979-3-7346-1152-0.

Der Autor, Professor für Altes Testament in Augsburg, legt hier die Deutung einer gut ausgewählten Anzahl von Psalmen vor und leitet die Lesenden an, wie sie diese alten Gebete heute beten sollen und können. Er verbindet damit er eine gute Einführung in die Psalmen selber und stellt alle literarischen Gattungen vor: Klage-lieder, Lobpsalmen und Hymnen. Stets macht er Bezüge zum Neuen Testament, weist auch auf die Verwendung der Psalmen in der Liturgie hin und ebenso auf das konkrete kirchliche Leben heute. Ein sehr lesenswertes, ausführliches Kapitel ist überschrieben mit «Spuren messianischer Hoffnung im Alten Testament». Im Christentum geht es ja um den Messias, um Christus, den Gesalbten des Herrn, der im Alten Testament – nicht nur in den Psalmen – angekündigt wird, aber oft nur andeutungsweise. Ebenso sei auf das längere, sehr informative Schlusskapitel «Die Psalmen – Gebet auf dem Weg» hingewiesen. Im Ganzen ein sehr empfehlenswertes Buch, das unseren Glauben und unser Beten vertiefen kann.

P. Lukas Schenker

Ludwig Hesse: Bin ich schuld? Glaube in Krisenzeiten. 25 Texte. Mit Bildern von Edeltraud Abel. Edition NZN bei TVZ, Zürich 2016. 160 S. Fr. 24.80. ISBN 978-3-290-20133-3.

Der Autor, der regelmässig auch einen «Biblischen Impuls» fürs Pfarrblatt «Kirche heute» schreibt, legt in dieser gediegen illustrierten Schrift in gesammelter Form seine Erfahrungen und Erinnerungen vor, die er von 1992–2012 bei der Begegnung mit ganz unterschiedlichen Personen, Fragen und Situationen im Alltag eines grossen Spitals und einer psychiatrischen Klinik (Liestal) gesammelt hat. Die einzelnen Abschnitte erschienen in der Zeitschrift «Sonntag»/«Doppelpunkt» zwischen 2009 und 2015. Wertvoll und bereichernd sind die menschlichen, theologischen und psychologi-

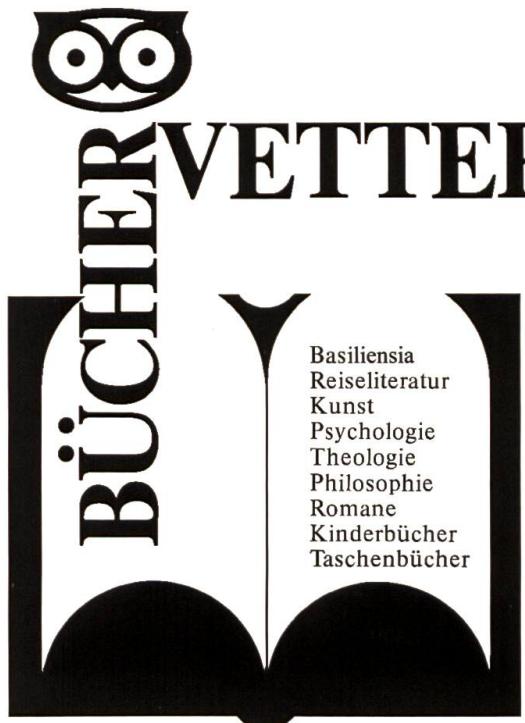
schen Reflexionen, die der ehemalige Spitälselser mit dem Erlebten und Gehörten verknüpft. Eindrücklich ist, wie er die Balance zu halten vermag zwischen einfühlsamem, vorurteilsfreiem Zuhören und menschlicher Zuwendung einerseits. Auf der andern Seite sind da die Hilfe und der Beistand, die der Glaube, das Gebet in Wort und Gesten, auch der Wunsch nach Versöhnung einem Menschen bei schwerer Krankheit und im Angesicht des Todes zu schenken vermögen. Selbstnahme, Leiden, Umgang mit Schuld sind die drei Schwerpunkte, um welche sich die Lebensgeschichten drehen. Hesse versteht es, in diesen Geschichten mit menschlichem Gespür und geistlicher Unterscheidungsgabe den «Ernst des Lebens» zur Geltung zu bringen und dabei auf gute Art auch vergessene Themen anzusprechen (z.B. die Erbsünde, S. 123ff.). Ein kurzes Porträt der Künstlerin Edel Abel (1924–1994) und ein ausführliches Gespräch mit dem Autor vervollständigen die Schrift und machen sie zur lohnenden Lektüre.

Abt Peter von Sury

Gottfried Egger: **Bernardin von Siena**. Verkünder des Namens Jesu. EOS Verlag St. Ottilien 2018. 199 S. Fr. 22.90. ISBN 978-3-8306-7907-3.

Hätte ich das Büchlein nicht vom Autor persönlich zugeschickt bekommen, wäre ich nie auf die Idee gekommen, ein Werk über den heiligen Bernardin von Siena zu lesen. Pater Egger hat es anlässlich der 80-jährigen Präsenz der sog. «Braunen Franziskaner» (OFM) in der Schweiz verfasst. Sie sind zu unterscheiden von den sog. Konventualen («Schwarze Franziskaner»; OFMConv, auch «Cordeliers» genannt) und den Kapuzinern (OFCap). Die Franziskaner haben heute vier Niederlassungen in der Schweiz (Näfels GL, Insel Wird/Eschenz TG, Maria Dreibrünn/Bronschofen TG, Zürich). Ihr Zweig, bis 1897 «Observanten» genannt, geht zurück auf den heiligen Bernardin von Siena (1380–1444). Er wirkte in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts als grossartiger Volksprediger in Mittel- und Norditalien und hat auch in der Südschweiz Spuren hinterlassen. Der San-Bernardino-Pass erinnert an ihn, aber auch die Kirchen S. Maria delle Grazie in Bellinzona und S. Maria degli Angeli in Lugano zeugen von seiner kirchenreformerischen Predigtätigkeit. Dazu gehörte auch, dass er sich oft für die Versöhnung der verfeindeten Städte und Parteien einsetzte, was ihm schon zu Lebzeiten Verehrung und grosses Ansehen verlieh. Die von ihm wortgewaltig vorgetragene Verkündigung des Namens Jesus und die darauf beruhende Verehrung der Kurzform IHS (als Monogramm im Strahlenkranz) wurde zum Teil böswillig falsch interpretiert, weshalb Bernardin auch Anfeindung, Verleumdungen und Unverständnis ausgesetzt war. Das Buch, ausgestattet mit vielen Schwarz-Weiss-Bildern, gibt einen Einblick in die kirchlichen und politischen Verhältnisse Nord- und Mittelitaliens zur Zeit der Frührenaissance, vor allem aber eine sorgfältig zusammengestellte Darstellung des rastlosen Lebens, der theologischen, pastoralen und homiletischen Schwerpunkte und der enormen Breitewirkung dieses in Italien und im Franziskanerorden hoch verehrten Heiligen. Ich bin dankbar, dass mir ganz unerwartet die Möglichkeit geschenkt wurde, ihn kennenzulernen, damit auch wieder einmal an die Bedeutung der Predigt und der Predigtvorbereitung für die Glaubensverkündigung erinnert zu werden.

Abt Peter von Sury



**Buchhandlung Vetter
Spalenvorstadt 5
4051 Basel**

Tel. 061 261 96 28, Fax 061 261 00 78

E-Mail: bvetter@magnet.ch